

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 3. Woch. 1.20 einchl. 10 J. Bezugsgeb. 12.00 J. Zukunftsgeb.; d. W. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Stuttgart. Verlagsort: Nagold.

Nummer 96

Mittwoch, Dienstag, den 27. April 1937

88. Jahrgang

### Sicherung der Landwirtschaft

Durchführungsbestimmungen erlassen

Berlin, 26. April. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walter Darré, hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz die Durchführungsbestimmungen für den von dem Beauftragten für den Vierjahresplan Ministerpräsident Generaloberst Göring vor kurzem erlassenen Verordnung zur Sicherung der Landwirtschaft getroffen. Nach dieser Verordnung kann bekanntlich im Falle schlechter Wirtschaftsführung der Leiter eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Grundbesitzes zu besserer Wirtschaftsführung aufgefordert und gegebenenfalls bestraft werden.

Die Durchführungsverordnung bestimmt nun, daß die erforderlichen Anordnungen vom Amtsgericht getroffen werden. Es entscheidet in der Besetzung mit dem Amtsrichter und zwei Beisitzern aus dem Kreise der Nutzungsberechtigten oder sonstiger sachverständiger Personen und wird auf Antrag des Kreis- bzw. Landesbauernführers tätig. Die einzelnen Maßnahmen sind wahlweise zugelassen; eine schwerere Maßnahme kann jedoch nur getroffen werden, wenn festgestellt ist, daß eine leichtere zur Sicherung sachgemäßer Wirtschaftsführung nicht ausreicht oder nicht zweckmäßig wäre.

Weitere Bestimmungen betreffen die Bestellung von Sachland. Sie gehen davon aus, daß es grundsätzlich dem Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten von Grund und Boden überlassen bleibt, zu bestimmen, in welcher Art und Weise sein Grund und Boden genutzt werden soll. Es muß aber verhindert werden, daß landwirtschaftlich nutzbarer Boden überhaupt ungenutzt bleibt. Der Eigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte von Brauchland hat sich daher nach Aufforderung des Amtsgerichtes zunächst darüber zu erklären, ob er das Grundstück bestellen oder sonstwie nutzen will. Will er es bestellen oder anderweitig nutzen, so hat es dabei sein Bewenden. Wehrt er es aber nicht innerhalb einer angemessenen Frist und nutzt es auch nicht anderweitig, so kann ihn auf Antrag des Landesbauernführers das Amtsgericht verpflichten, das Grundstück pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zum Zwecke der Bestellung zu überlassen. Gegen die Anordnungen des Amtsgerichtes kann Beschwerde beim Landgericht erhoben werden. Den Bestimmungen der Verordnung unterliegen alle landwirtschaftlichen Betriebe und Grundstücke einschließlich des Garten-, Obst- und Weinbaues mit Ausnahme der Erbhöfe. Für sie verbleibt es bei den entsprechenden Vorschriften der Erbhöfe-Verordnungsverordnung. Die Verordnung findet keine Anwendung auf Hausgärten und auf Kleingärten im Sinne der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung sowie auf Reichsheimstätten- und Kleinsiedlungen, die nach den hierfür geltenden Vorschriften errichtet worden sind.

### Zusammenarbeit im deutsch-italienischen Nachrichtenwesen

Berlin, 26. April. Der Präsident der Agenzia Stefani, Ranilo Morgagni, hat gelegentlich eines mehrtägigen Aufenthaltes in Berlin mit der Direktion des DNB über die Neuregelung der vertraglichen Beziehungen zwischen den beiden Nachrichtenagenturen verhandelt. Diese Besprechungen haben zu einem den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern entsprechenden Ergebnis geführt, das in einem Vertrag niedergelegt worden ist. Präsident Morgagni ist während seines Aufenthaltes in Berlin vom Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath und dem Pressesekretär der Reichsregierung, Staatssekretär Funk, empfangen worden. Der Reichsaußenminister überreichte Präsident Morgagni im Auftrage des Führers den Stern des Ehrenzeichens vom Roten Kreuz.

### Pariser Weltausstellung

wird am 25. Mai eröffnet

Paris, 26. April. Im Anschluß an die Besprechungen, die Ministerpräsident Blum mit dem Handelsminister Bakid und dem Generalkommissar der Weltausstellung, Labbé, und weiteren führenden Persönlichkeiten der Ausstellung hatte, wurde der Zeitpunkt der Eröffnung der Pariser Weltausstellung nunmehr auf den 25. Mai festgesetzt.

Handelsminister Bakid erklärte Pressevertretern hierzu: Sie können ankündigen, daß die Ausstellung offiziell durch den Präsidenten der Republik am Montag, den 24. Mai, eingeweiht und am 25. Mai für das Publikum eröffnet wird.

### Vergessen Sie nicht

alsobald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

## Die Besprechungen Edens in Brüssel

Eden von König Leopold empfangen — Trinkgespräche

Brüssel, 26. April. Die gemeinsame Besprechung zwischen Eden, van Zeeland und Spaak dauerte am Montag zwei Stunden. Eden begann sich anschließend zu einem Frühstück in die englische Botschaft. Dann hatte van Zeeland eine weitere Besprechung mit Eden. Außenminister Spaak erklärte den Journalisten, daß er über die erste Fühlungnahme mit dem englischen Außenminister äußerst befriedigt sei. Amtlich wird mitgeteilt, daß hauptsächlich Wirtschaftsfragen besprochen wurden. Am Dienstag vormittag wird Außenminister Spaak eine weitere Besprechung mit Eden haben. Anschließend findet dann wieder eine gemeinsame Konferenz mit van Zeeland statt. Außenminister Eden wird Brüssel am Dienstag nachmittag verlassen.

Eden von König Leopold empfangen

Keine Verhandlungen, sondern ein „Meinungsaustausch“

Brüssel, 26. April. Der britische Staatssekretär des Äußeren Eden wurde mit seiner Gattin am Montagnachmittag im Schloß Laeken vom König Leopold zu einem Tee im englischen Kreise empfangen.

Im Laufe des Nachmittags hatte Eden auf der englischen Botschaft eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten van Zeeland. Ueber die Besprechungen, die Eden mit van Zeeland und Spaak hatte, verlautet aus englischen diplomatischen Kreisen, daß eine allgemeine Aussprache über verschiedene Fragen stattgefunden habe. Es handelte sich nicht um Verhandlungen im eigentlichen Sinne, sondern um einen Meinungsaustausch. Die Besprechungen würden fortgesetzt.

Am Abend gab der belgische Außenminister Spaak zu Ehren Edens und seiner Gemahlin ein Essen, an dem u. a. der luxemburgische Außenminister Bech, der englische Botschafter, die Mitglieder der belgischen Regierung, mehrere Staatsminister, verschiedene ehemalige belgische Außenminister und der belgische Botschafter in London teilnahmen.

Dabei hielt Spaak eine Rede, auf die Eden antwortete.

Nach den üblichen Begrüßungsworten wies Spaak auf die französisch-englische Erklärung vom 24. 4. hin, und führte hierzu aus, der Besuch Edens treffe mit der Veröffentlichung dieser Erklärung zusammen. Die belgische Regierung habe mit Genugtuung diesen neuen Beweis der Freundschaft und des Vertrauens aufgenommen.

England, Frankreich und Belgien hätten mit vollkommener Übereinstimmung aus den Gegebenheiten des Augenblicks die notwendigen Folgerungen gezogen. Zum Schluß begrüßte Spaak den englischen Außenminister in seiner Eigenschaft als ehemalige Frontkämpfer.

In seiner Erwiderung erinnerte Eden daran, daß er sowohl wie der belgische Außenminister und der belgische Ministerpräsident der Frontgeneration angehörten. Für einen Engländer seiner Generation sei es nicht möglich, nach Belgien zurückzukehren, ohne sich der Prüfungen der Kriegszeit zu erinnern. Es sei die erste Pflicht der Staatsmänner, der Menschheit die Wiederkehr einer ähnlichen oder noch schlimmeren Prüfung zu ersparen. In den letzten Monaten sei nach der Ansicht vieler Menschen eine Entspannung in der internationalen Lage eingetreten. Um den Frieden in Europa zu sichern, müsse man aber ein noch viel positiveres Programm verwirklichen. Der gute Wille allein genüge nicht. Eine Quelle wirklicher Genugtuung sehe die englische Regierung in der Tatsache, daß der belgische Premierminister van Zeeland die schwierige Aufgabe übernommen habe, die Möglichkeit einer Steigerung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit unter den Nationen zu prüfen. Raum eine andere Nation sei dazu geeignet, an der Erfüllung dieser großen Aufgabe mitzuarbeiten wie Belgien, das während der Jahrzehnte so viel durch internationale Streitigkeiten gelitten habe. Die Noten, die in den letzten Tagen zwischen Belgien, Frankreich und Großbritannien ausgetauscht worden seien und die der besonderen Lage Belgiens Rechnung trügen, würden neue Fortschritte hinsichtlich einer europäischen Regelung erleichtern.

## Reichsminister Fricke vor der Beamtenenschaft

Das Berufsbeamtentum in Geschichte und Gegenwart

Berlin, 26. April. Die Verwaltungsakademie Berlin, an deren Spitze der Leiter der deutschen Beamten, Rees, steht, führt vom 26. bis 29. April eine sog. Beamtenrechts-Halbwocche durch, auf der hervorragende Männer der deutschen Verwaltung sprechen werden. Reichsminister des Innern, Dr. Fricke, eröffnete sie selbst mit einer Ansprache, in der er den Leistungen der Verwaltungsakademie seine ganz besondere Anerkennung sagte. Dann leitete Reichsminister Dr. Fricke die Vortragsreihe mit einem einleitenden Vortrag über das Berufsbeamtentum in Geschichte und Gegenwart ein.

Er betonte u. a.: Die Anfänge allen Beamtentums reichen in die Zeit zurück, da sich Staaten bilden. Wir sind gewohnt, in dem preussischen König Friedrich Wilhelm I. den Schöpfer dieses Berufsbeamtentums zu sehen. So wenig die Verdienste dieses Verwaltungsgenies seiner Zeit verkannt werden sollen, so darf doch daran erinnert werden, daß sich eine ähnliche Entwicklung wie in Preußen sich schon vorher in anderen deutschen Ländern, vor allem in Oesterreich und Bayern vollzogen hatte. In der Mittellands fanden wir „Regierungen“ und Amtskammern, in der untersten Instanz Kreisdirektoren und Kreiskommissare, die seit 1702 die Bezeichnung „Landrat“ führen. Bestimmend für den Auf- und Ausbau dieses Behörden- und Beamtenapparates und damit für die Schaffung eines preussischen Berufsbeamtentums waren aber erst die Verwaltungsreform Friedrich Wilhelm I. und die späteren Stein-Hardenbergschen Reformen. Vor allem führte Friedrich Wilhelm I. Prüfungen, die ein bestimmtes Maß von Bildung und Kenntnissen nachweisen sollten, für die Erreichung höherer Beamtenstellen ein, jedenfalls soweit Justizbehörden in Frage kamen. Wie Friedrich der Große selbst seinem Staate diente, so hielt er in der Verwaltung auf Sparsamkeit und Pünktlichkeit, in der Rechtspflege auf Schnelligkeit und Unparteilichkeit. Das Preussische Landrecht war das erste Gesetz in deutschen Landen, das „von den Rechten und Pflichten der Diener des Staates“ handelte und damit das erste deutsche Beamtengesetz. Reichsminister Dr. Fricke beschäftigte sich dann mit dem Berufsbeamtentum zur Zeit Bismarcks und ging dann auf die Gegenwart über.

Die Revolte vom 9. November 1918 hatte die Beamten nicht nur in ihrer materiellen Existenz bedroht, sondern sie traf auch die tiefste Wurzel des deutschen Berufsbeamtentums. Die Führer hatten damals die Beamten ihres Treueides entbunden. Damit brach die bisher erdabläufige Entwicklung des deutschen

Beamtentums ab. An die Stelle der persönlichen Bindung des Beamten zu seinem Herrn trat ein vages Verhältnis zur neuen Staatsform, zur Weimarer Republik. Das Streben nach höheren Einnahmen, der Streit um Befolgsgruppen und Laufbahnen durchtobte damals die Beamtenenschaft, ihre mehr als 900 Verbände und deren Zeitschriften ebenso wie die Tagespresse. Die große Masse der Beamten tat immer noch ihre Pflicht und Schuldigkeit im Amt, wenn auch ohne Liebe zur Sache, ohne Vertrauen zu einem Staat, der ihre alten Tugenden nicht mehr kannte, der es zuließ und förderte, daß immer mehr art- und wesensfremde Elemente ihre Reihen durchsetzten und die maßgebenden und einträglichen Stellen an sich rissen. Aber noch gab es unter den Beamten Männer, die sich gegen dieses ganze System auflehnten, die es wagten, Dawes- und Youngplan zu bekämpfen. Sie wurden verhaftet, verfolgt und zurückgesetzt, ja um Amt und Brot gebracht. Gerade diese Kämpfer aber stehen zu Adolf Hitler und seinen Getreuen, die über ein Jahrzehnt um das deutsche Volk und um die deutsche Seele mit unsäglichen Mühen und Opfern rangen, bis sie gewonnen waren.

Mit dem Sieg des Nationalsozialismus brach auch für die deutschen Beamten eine neue Zeit an. Wie der Nationalsozialismus zum Berufsbeamtentum steht und von jeher stand, zeigen am besten die Richtlinien, die die NSDAP schon vor Jahren für ihre Beamtenpolitik aufgestellt und verfolgt hat und die in ihrem ersten Punkt die Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums proklamieren. Es war notwendig, das deutsche Berufsbeamtentum sobald als irgend möglich in seiner alten Güte und Reinheit wiederherzustellen. Darum mußte das Berufsbeamtengesetz eine der ersten Taten der nationalsozialistischen Regierung sein. Es brachte, entsprechend den Richtlinien der nationalsozialistischen Beamtenpolitik, vor allem den Abbau der sogenannten „Revolutionsbeamten“, die ohne die vorgeschriebene Vor- und Ausbildung seit der Revolution aus parteipolitischen Rücksichten in die öffentliche Verwaltung Eingang fanden. Es setzte aber auch die völlige Forderung des Nationalsozialismus in die Tat um, daß nur, wer deutschen Blutes ist, in Deutschland ein Amt bekleiden und Beamter sein darf. Weit über die Kreise der deutschen Beamtenenschaft, ja weit über die deutschen Grenzen hinaus hat der dort im „Arierparagrafen“ geformte Gedanke Menschen und Völker ergriffen, die Frauen ausgerüstet und Schloßenden aufgemerkt. Wenn das Gesetz aber Staatsfeinde und politische Widersacher aus dem Be-





amtentörper entfernte, so kam darin bereits der Grundgedanke zum Ausdruck, daß dem neuen Staat nur der Beamte dienen kann und darf, der sich zu ihm nicht nur mit den Lippen bekennt, sondern ihn auch aus vollem Herzen befaßt. Die gleichen Forderungen stellte das Gesetz zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamten-, des Befoldungs- und des Versorgungsrechts vom 30. Juni 1933 auf, und nach dem neuen Deutschen Beamtengesetz vom 26. Januar 1937 wird es ebenso sein. Wie schon nach dem Gesetz vom 30. Juni 1933, wird das Beamtenverhältnis dort als ein öffentlich-rechtliches Dienst- und Treueverhältnis bezeichnet, und, wie nach dem Gesetz vom 20. August 1934, schwört der Beamte nach Paragraph 4 des Deutschen Beamtengesetzes dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, Treue und Gehorsam. Damit ist die alte deutsche Treue wieder klar und deutlich als Grundgedanke des Beamtenwesens herausgestellt und zwar als unmittelbare persönliche Bindung an das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches und den Führer des deutschen Volkes. Diese Treue bildet die Grundlage jedes einzelnen Beamtenverhältnisses und das Fundament jeglichen Beamtenverhältnisses überhaupt. Weist so das Berufsbeamtenverhältnis der Gegenwart wieder die gleichen Grundzüge auf wie vor der Revolution 1918, so ist doch sein sittlicher Gehalt ein anderer und tieferer. Der Beamte kann heute seine Arbeit auch mit innerer Bekriedigung tun; denn er ist gleichgerichtet mit seinem Staat, eins mit Partei und Wehrmacht und dient wie sie seinem Führer. Er weiß, daß alle nur das eine Ziel verfolgen, sein Deutschland, sein Volk, von dem er selbst ein Stück ist, wieder stark und groß zu machen und seinem Vaterland den ihm zukommenden Platz unter den Völkern der Erde für alle Zukunft zu sichern.

So stellt das Berufsbeamtenverhältnis heute wohl einen besonderen Stand dar, der unter eigenem Recht lebt und schafft, bildet aber doch keinen von den anderen Berufsständen und den übrigen Volksgenossen abgetrennten und abgetapfelten Stand. Darum ist in seinen Reihen kein Raum mehr für Kasteigeist und Standesdünkel vergangener Zeiten. Der deutsche Beamte weiß, daß er des Volkes wegen da ist und nicht das Volk des Beamten wegen. Deshalb versteht das Volk auch wieder den Beamten, schätzt und achtet ihn und wird seinen Leistungen gerecht.

Dem berufsmäßigen Zusammenschluß folgt am 1. Juli 1937 der rechtliche Zusammenschluß des deutschen Berufsbeamtenstandes. Das deutsche Beamtengesetz bringt uns den deutschen Einheitsbeamten, den wir zur Vollendung des Einheitsreiches nicht entbehren können. Alle deutschen Beamten werden damit Reichsbeamte, unmittelbare oder mittelbare Reichsbeamte sein, nachdem in den letzten Jahren bereits die Justizverwaltung vereinheitlicht worden ist, und wir seit dem 1. April 1937 eine deutsche Polizei haben. Schon ist die Befolgung von Landesbeamten, vor allem Preußens, in die Reichsbefolungsordnung übergeführt. Darüber hinaus wird die Befolungsfrage, die im neuen Beamtengesetz nicht berührt wird, in absehbarer Zeit eine entsprechende Lösung finden müssen. Künftig wird es auch nicht mehr vorkommen, daß ein preussischer Beamter, der in einem Ministerium den gleichen Dienst tut wie der im Nebenministerium sitzende Reichsbeamte einzeln anderen Urlaub hat als dieser. Auch geht es nicht an, daß eine Bedörbe in derselben Stadt eine andere — geteilte oder ungeteilte — Dienstzeit hat als die Nachbarbehörde. Und es wird nicht mehr vorkommen, daß Beamte, die die gleichen Aufgaben haben, verschiedene Amtsbezeichnungen führen. Und wenn dann alle deutschen Beamten der Partei, einer ihrer Gliederungen oder angeschlossenen Verbänden angehören, wenn sie freudigen Herzens ihr Opfer bringen für diejenigen unserer Volksgenossen, die noch im Schatten stehen, weil sie keine Arbeit haben oder sonst Stiefkinder des Glückes sind, wenn alle deutsche Beamten ihre Arbeit der Hitler-Jugend und dem Bund Deutscher Mädel anvertrauen, weil sie wissen, daß sie dort am besten aufgehoben sind, daß sie dort wahres deutsches Leben und echte Kameradschaft und damit den Sinn unseres deutschen Lebens finden, werden sie wahrhaft im Geiste unseres Führers leben und arbeiten. Dann wird die deutsche Beamtenenschaft das gleiche stolze Bild bieten, wie die deutsche Wehrmacht, als sie am Geburtstage unseres Führers an uns vorbeizog. Wohl sind Waffen und Uniform verschieden, wohl deckt den der Stahlhelm und jenen die schwarze Mütze, aber sie alle folgen einem Kommando, sie alle folgen einer Fahne, bereit zu kämpfen und zu fallen für des Reiches Glanz und Herrlichkeit, zu leben und zu sterben für ihren Führer!

### Dr. Goebbels über das deutsche Buch

Leipzig, 26. April. Die Kantateneranstaltungen des Buchhandels erreichten am Sonntag auf der Großfundgebung im Neuen Theater ihren Höhepunkt, auf der wie im vorigen Jahre der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels eine richtungweisende Rede hielt. Der Minister führte u. a. aus:

Während das deutsche Buch in der Vergangenheit immer nur das Vorrecht der sogenannten Gebildeten und Besitzenden geblieben war, haben wir heute den großangelegten welt geschichtlichen Versuch unternommen, das Buch wieder in eine innere Beziehung zum Volk zu bringen. Der deutsche Buchhandel darf sich keinem Zweifel hingeben: Gestingt uns nicht, was wir unternommen haben, so ist die Existenzberechtigung des Buchhandels für Gegenwart und Zukunft in Frage gestellt. Denn die enge Schicht von Besitzenden wird auf die Dauer dem Buche die Existenzberechtigung und Existenzfähigkeit nicht verleihen können. Es ist natürlich, daß das Buch als ein Zeugnis des Genies, aus dem Volk entspringend, auch immer wieder zum Volk zurückkehren muß.

Dr. Goebbels betonte, es läge nicht allein darauf an, in Deutschland möglichst viele Volkshörere einzurichten, um das breite Volk am deutschen Buche teilnehmen zu lassen, es sei vielmehr notwendig, daß der Mensch durch den Kauf des Buches auch ein persönliches Verhältnis zu dem von ihm geleiteten Buche einnehme. Der Nationalsozialismus habe sich seit 1933 als der warmherzigste Beschützer und Förderer des deutschen Buches erwiesen. Verleger und Buchhändler seien die geistigen Mäster und Mittler zwischen Buch und Volk. Die wirtschaftlichen Erfolge der vergangenen vier Jahre, die der Buchhandel aufzuweisen habe, haben bewiesen, daß der eingeschlagene Weg richtig gewesen sei.

Anschließend wies Dr. Goebbels darauf hin, daß die mit der Nachübernahme durch den Führer einschneidende wirtschaftliche Belebung des Buchhandels auch im Jahre 1938 angehalten habe. Anhand der statistischen Berechnungen ließe sich be-

## Generalversammlung der Gewerbebank Altensieig

Die diesjährige 69. Generalversammlung der Gewerbebank Altensieig e. G. m. b. H., die am Samstag im „Löwen“ stattfand, erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Direktor Gustav Wucherer eröffnete diese mit Begrüßungsworten und konnte feststellen, daß die Genossenschaft im Geschäftsjahr 1936 weitere bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen hatte. Aus dem von ihm gegebenen Geschäftsbericht ging hervor, daß sich der Umsatz um rund 4 Millionen RM. erhöht hat und zwar von 10 850 000.— RM. Ende 1935 auf 14 840 638.— RM. Ende 1936. Die Bilanzsumme hat sich um rund 162 500.— Reichsmark auf 1 233 119.— RM., gegen 1 070 622.— RM. Ende 1935 erhöht. Die Spareinlagen und sonstigen Einnahmen erreichten zusammen den Betrag von 963 000.— Reichsmark, gegenüber 796 200.— RM. im Jahre 1935. Demnach haben die der Gewerbebank anvertrauten Gelder um 167 400.— RM. zugenommen. Das ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß das Vertrauen der Später restlos zurückgekehrt ist. Das Sparen hat tatsächlich wieder einen Sinn bekommen und wirkt sich auf das Beste aus, vollends in der Zeit der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung, die wir erfreulicherweise zu verzeichnen haben. Der Wechselbestand Ende 1936 weist keine nennenswerte Steigerung auf. Die Ausleihungen in laufender Rechnung einschließlich der durch Wechseldiskontierung gewährten Kredite betrug Ende 1936 RM. 1 020 932.— und sind um RM. 57 753.— höher als im Vorjahre. Sämtliche Kreditgeschäfte konnten von der Gewerbebank bestritten werden, soweit die erforderlichen Sicherheiten gestellt wurden, ein Zeichen dafür, wie die hiesige Gewerbebank ihrer Aufgabe im verflochtenen Jahre restlos nachgekommen ist. Auch der Zuwachs von 13 Mitgliedern ist ein Zeichen der Aufwärtsbewegung und des Vertrauens, den die Gewerbebank genießt. Als Reingewinn ist der Betrag von 12 126,24 RM. zu verzeichnen. Abschließend gab Gustav Wucherer seiner Freude Ausdruck über die günstige Entwicklung der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr und dankte den Mitgliedern für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen, aber auch den Vorstandsmitgliedern Wegger und Burghard für die von ihnen geleistete große Arbeit sowie dem Aufsichtsrat für seine Mitarbeit. Mit der Bitte, die Gewerbebank auch im laufenden Jahr zu unterstützen, beschloß der Redner seinen Geschäftsbericht.

Vorstandsmitglied Wegger gab dann die Zahlen aus dem Geschäftsbericht und der Bilanz bekannt und machte Erläuterungen hierzu, so daß die einzelnen Posten jedem Mitglied verständlich waren. Vorstandsmitglied Burghard machte anschließend die Anwesenenden mit dem geschäftlichen Revisionsbericht bekannt. In diesem ist gefügt, daß diese Revision keinerlei Anstände ergeben habe, die Bank sei immer noch soliden Grundätzen geführt worden und habe sich seit der letzten Revision gut entwickelt. Ihr Stand sei ein guter und gesunder. Die Bilanz wurde alsdann genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Auch die Verteilung des Reingewinns von 12 126,24 RM. fand nach dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat die Genehmigung der Generalversammlung. Nun hand die Festsetzung des Höchstbetrages für die Annahme fremder Gelder auf der Tagesordnung und wurde der Vorschlag gutgeheißen, den bisherigen Betrag von 1 Million RM. auf 1 1/2 Millionen RM. zu erhöhen.

welsen, daß die Gesamtproduktion des deutschen Buchhandels gegenüber 1935 der Stückzahl nach um knapp 2 v. H. gestiegen sei, während die reine Buchproduktion ausschließlich der in der Gesamtproduktion mit erhöhten Preisen und Flugblätter um 4,4 v. H. zugenommen habe. Die erfreuliche Steigerung des Umsatzes im Buchhandel betrage im Vergleich zum Vorjahr 15 bis 25 v. H. Zum ersten Male könne seit der Nachübernahme eine sichtbare, durchschnittliche Aufstockerhöhung um etwa 25 v. H. festgestellt werden, die für das Jahr 1935 mit 5000, für das Jahr 1936 mit 6200 Stück errechnet wurde. Der Verkaufswert aller produzierten Bücher und Druckschriften sei im letzten Jahre ebenfalls um fast 30 v. H. gestiegen. Ferner sei die Zahl derjenigen Bücher, die wiederholt aufgelegt werden mußten, weil ein ständig sich erweiternder Kreis von Lesern an ihnen Anteil nimmt, im Wachsen begriffen.

„Organisatorisch ist der Buchhandel“, so führte der Minister aus, „in dem hinter uns liegenden Kantatejahr einen beträchtlichen Schritt vorwärts gekommen. Die nach der Auflösung des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler in Angriff genommene Verschmelzung mit der Kammer ist eine vollzogene Tatsache. Erst die vollkommene Zusammenfassung in einer berufsständischen Organisation legt die letzten Kräfte frei, die für eine gemeinsame Aufgabe mobilisiert werden können.“

Anschließend kam Dr. Goebbels auf die erfolgreich durchgeführte Werbekampagne für das Fachbuch zu sprechen. Diese habe man einem schaffenden Volksgenossen vielleicht zum ersten Mal den Weg in die Buchhandlung finden lassen und es sei nun eine der schönsten Aufgaben des Buchhändlers, diesen Volksgenossen zu raten und zu helfen sie einzuführen in den Bereich des schaffenden Geistes und ihnen diejenigen Werke in die Hände zu geben, die Brücken zu den übrigen schlagen können.

Dr. Goebbels erklärte mit Nachdruck: „Hier liegt das letzte Geheimnis allen Erfolges beschlossen. Der Buchhändler ist kein Händler mit Büchern. Will er es sein, so bringt er sich damit um jede ideale und materielle Gewinnchance. Denn wo es um geistige Werte geht, kann auch der materielle Gewinn nur von dem errungen werden, der innerlich klar auf diese Werte ausgerichtet ist und somit in diesem Falle seine Aufgabe weniger darin sieht, Bücher wie Handelsobjekte an den Mann zu bringen, als vielmehr darin, das Volk an das Buch als eines seiner lieblichsten Kulturgüter heranzuführen. Je klarer und kompromissloser sich der Buchhandel kulturelle und kulturpolitische Ziele setzt, desto gesünder und gesicherter wird daher auch seine materielle Existenz sein.“ Der Minister ging dann auf die Zukunftsaufgaben des deutschen Buchhandels ein. Sein Weg müsse klar und ohne Kompromisse beschritten werden. Der Buchhändler habe sein Gewerbe als Treuhänderdienst am deutschen Volk aufzufassen. Hinter dem Buchhändler ständen Staat und Partei sowie eine in sich gefestigte klare, nach großen Gesichtspunkten ausgebaute

Vorstandsmitglied Wegger hielt dann einen Vortrag über die Genossenschaftsidee in der mittelständischen Kreditwirtschaft, dessen Inhalt von größtem Interesse für die Zuhörer war. Aus den Ausführungen des Redners ging hervor, daß der Gedanke des Genossenschaftswesens in Deutschland entstanden ist und zuerst verwirklicht wurde. Er nahm seinen Ausgang von der christlichen Nächstenliebe. Volksfreunde wollten den bedrängten Handwerkern in ihrer Not helfen durch Zurechtstellung von Kapitalien, die zuerst den Charakter von Spenden trugen. So waren die Vereinigungen, die diesem Zweck dienten, zunächst Wohltätigkeitsvereine. Es rangen sich dann aber die gesunden Grundzüge der Selbsthilfe durch und so entstand das Genossenschaftswesen. Die im genossenschaftlichen Prinzip verwirklichte wechselseitige Hilfsbereitschaft hat sich dann in allen Phasen wirtschaftlicher Not bewährt, besonders auch in Kriegszeiten. Bei dem großen nationalsozialistischen Umbruch ist die Genossenschaftsidee unangestastet geblieben, weil sie sich grundsätzlich bewährt hat. Ja, die Aufgaben der Genossenschaften haben in der heutigen Zeit für Staat und Wirtschaft an Bedeutung gewonnen. Der sittliche Wert der Gemeinnützigkeit ist ganz in den Vordergrund gestellt worden. Und gerade in der jetzigen Zeit haben die Kreditgenossenschaften eine große Aufgabe für Staat und Wirtschaft zu erfüllen. Tausenden von Handwerkern ist es durch die Kredithilfe gelungen, sich wieder in die Wirtschaft einzufügen. Der Redner betonte dann, daß es aber nicht so sei, daß die Mitgliedschaft bei einer Genossenschaft genüge, wie manche glauben, Kredit zu bekommen. Die Genossenschaft verwende fremde Gelder und deshalb sei bei der Ausleihung des anvertrauten Gutes auch eine entsprechende Sicherheit zu verlangen.

Dem Redner wurde für seinen Vortrag seitens des Vortragenden Dank gezollt und dann zu den Worten geschritten. Die auscheidenden Mitglieder Hr. Maier, August Seeger und Karl Silber wurden wieder gewählt und anstelle des krankheitshalber zurückgetretenen Aufsichtsratsmitgliedes Konrad Kirm, dem Direktor Wucherer für seine bewährte Mitarbeit herzlichsten Dank zollte, Fritz Reppner, Bauer in Lengeneck, für den Rest der Wahlzeit. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Nun ergriff Kassier Hermann Burghard das Wort, um im Namen des Aufsichtsrates Direktor Gustav Wucherer für seine 25 jährige Tätigkeit in der Genossenschaft herzlichsten Dank zu sagen und ihm zum Zeichen des Dankes ein prächtiges Blumengebüde zu überreichen. Er erinnerte an die Fülle von Arbeit, die Direktor Wucherer während der 25 Jahre in treuer Pflichterfüllung geleistet hat und schloß die wohlverdiente Ehrung mit dem Wunsche, daß es Herrn Wucherer vergönnt sein möge, seine Kraft noch manches Jahr in den Dienst der Genossenschaft zu stellen.

Nach Dankesworten und nachdem das Protokoll der Versammlung durch Vorstandsmitglied Wegger verlesen worden war, schloß Direktor Wucherer die Generalversammlung mit dem Dank an die Mitglieder für ihre Aufmerksamkeit und mit dem Wunsche an dieselben, dazu beizutragen, daß anlässlich des nächstjährigen 70jährigen Geschäftsjubiläums eine weitere erfreuliche Vorwärtsentwicklung festgestellt werden könne.

Berufsorganisation. Diese Organisation dürfe niemals in Vorschriften und Gesetzen erstarren, sie müsse lebendig sein und lebendig auf das Volk ausgerichtet werden.

Der Minister schloß seine Rede unter päpstlichem Beifall mit den Worten: Wenn der deutsche Buchhandel seinen Treuhänderdienst erfüllt, so erfüllt er nicht nur seine nationale Pflicht, sondern dient auch seinen materiellen Interessen. Es gibt für ihn keine bessere Parole, als sich im Dienst am Volke dem Dienst am Buch zu widmen. Das deutsche Volk wird ihm dafür dankbar sein.

### Reichsberufswettkampf im Gang

Die Endlämpfe

München, 26. April. Der große Schlußkampf im vierten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend hat in der Hauptstadt der Bewegung begonnen. Er wurde durch den Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Azmann, im reichschmückten Lichtlof der Münchener Universität feierlich eröffnet.

Alle 3224 Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieses bisher größten Leistungsfampfes der Jugend hatten sich zu der Feierstunde eingefunden. Obergebietsführer Azmann führte noch einmal den hohen Sinn des Leistungsfampfes vor Augen und zeigte, unter wach anderem Gesichtswinkel der Nationalsozialismus die Arbeit betrachte als der Marxismus, der in der Arbeitskraft des Menschen nur eine Ware, ja einen Fluch gesehen habe. „Wir Nationalsozialisten aber sehen in der Arbeit und Pflichterfüllung den Inhalt unseres Lebens. So komme es auch nicht darauf an, welche Arbeit der Einzelne leistet, sondern nur wie er sie leistet. Jeder habe seine Pflicht zu erfüllen, als hänge davon allein das Schicksal und die Leistung des ganzen Volkes ab. Nach der Eröffnung begannen in 22 Hörsälen die berufstheoretischen und westkautchaulichen schriftlichen Prüfungen, für die vier Stunden Zeit zur Verfügung stehen.“

### Hamburger Motorschiff in Flammen

Labor, 26. April. Das deutsche Motorschiff „Martha Luise“ aus Hamburg geriet am Montag wahrscheinlich infolge einer Kesselexplosion in Brand. Die Mannschaft, die das brennende Schiff verlassen hat, soll durch Steinwürfer gerettet worden sein. Das Schiff selbst trieb an den Schöneberger Strand und wurde später durch den Bergungsdampfer „Seetwefel“ geborgen und in die Kieler Förde bis etwa 200 Meter vom Labeer Strand entfernt geschleppt. Die aus Züchtenbrettern bestehende Ladung ist gänzlich verloren.



### Grenzwischensfall in Fernost

Protest in Moskau

Tosko, 26. April. Einem Bericht der Kwantungarmee zufolge überschritt eine 20 Mann starke sowjetrussische Kavallerieabteilung in der Nähe von Kuschinschan die Mandchugrenze und geriet bei der Zerstörung militärischen Jockens dienender Telefonleitungen in ein Gefecht mit einer mandchurischen Wache. Sie konnte schließlich über die Grenze zurückgetrieben werden. Das Kaswärtige Amt in Mandchukuo hat bei der Sowjetregierung schärfsten Protest gegen diesen Grenzübertritt eingelegt.

### Der erfolgreiche nationale Vorstoß

Salamanca, 26. April. Bei den militärischen Operationen gelang es den nationalen Truppen nach dreitägigem Vormarsch in dem bergigen Gelände die Stellungen der Bolschewiken zwischen Roudogon und Eibar zu kirmen, die Frontlinie zu durchbrechen und den Gegner in Richtung Bilbao in die Flucht zu schlagen. Bei der Einnahme der Ortschaft El Gueta durch die Nationalen liefen 500 bolschewistische Soldaten, wie aus dem nationalen Heeresbericht hervorgeht, unter dem Ruf „Es lebe Spanien!“ zu den Truppen über.

**Weder drei englische Dampfer in baskischen Häfen**  
Nach Meldungen aus Bilbao sind drei weitere englische Lebensmittelgeschiffe in baskischen Häfen eingetroffen. Insgesamt erhöht sich die Zahl der englischen Lebensmittelgeschiffe, die die Blockade durchbrochen haben, damit auf neun. Nach Berichten aus Bilbao soll das nationalspanische Kriegsschiff „España“ versucht haben, den englischen Dampfer „Datgrove“ auf hoher See anzuhalten. Auf Eingreifen eines englischen Zerstörers habe die „España“ aber abgedreht und der Dampfer habe „Santander“ anlaufen können.

**Nach britischer Protest**  
Der britische Botschafter in Hendaye ist beauftragt worden, bei den nationalspanischen Behörden Protest wegen Behelligung der drei englischen Lebensmittelgeschiffe durch den nationalspanischen Kreuzer „Almirante Certera“ am 23. April einzulegen, als diese Schiffe den Hafen von Bilbao angefahren haben. Es wird von britischer Seite erklärt, daß die Behelligung in der Nähe der B-Mellen-Zone, aber doch außerhalb dieser stattgefunden habe, und daß britischerseits keinerlei Blockade anerkannt werde. Es handelt sich bei dem Vorgang um das bekannte Eingreifen des englischen Schlachtschiffes „Good“ vor Bilbao.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. April 1937.

**Amtliches.** Uebertragen wurde die Pfarrei Reinerzau, Def. Freudensadt, dem Pfarrrer Hedlinger in Althütte.  
**Hauptversammlung der Turngemeinde.** Wir möchten nicht versäumen, die Mitglieder auf die Hauptversammlung hinzuweisen, die heute abend ab 8.30 Uhr im „Traubensaal“ stattfindet. — Gleichzeitig sei bemerkt, daß der 6. Mai (Himmelfahrt) der Wandertag für alle Vereine im DNL ist. Auch die Turngemeinde wird an diesem Tag eine Wanderung durchführen. Das Wohin und Wie soll in der Hauptversammlung besprochen werden. 1-

**Sherlock Holmes: „Die Graue Dame“.** Dieser Film wurde heute vor einer Woche nach 14tägiger Spielzeit in den Palast-Lichtspielen in Stuttgart vom Programm genommen. Heute und morgen kommt dieser Film in den „Grünen Baum“-Lichtspielen zur Aufführung. Wenn dieser Film zu ermäßigten Preisen gespielt wird, so geschieht dies aus Dankbarkeit dem Publikum gegenüber für den regen Besuch in der vergangenen Winterzeit, die nun zu Ende geht. Gedreht nach dem Sherlock Holmes-Kriminalroman „Die Tat des Unbekannten“, stellt dieser Film dem Besucher Rätsel über Rätsel, ist voll von Temperament, Spannung, Sensation und Kampf.

**Generalversammlung des Pferdeversicherungsvereins, Kreis Nagold und Umgebung.** Vorstand Schill-Nagold eröffnete die geistige Generalversammlung des Pferdeversicherungsvereins, zu der sich eine stattliche Anzahl der Mitglieder eingefunden hatten. Sein besonderer Gruß galt Veterinär Dr. Rehger. Im Berichtsjahr wurden für 21 Pferde Schadensfälle 8880.— M. ausbezahlt, demgegenüber ein Prämienanspruch von 8791.30 M. zu verbuchen ist. Der Kassendirektor von Kassier Grießhaber Spielberg verzeichnet durch einen Staatsbeitrag von 420.— M. ein ausgeglichenes Konto. Ihm wurde Entlastung erteilt. An wichtigen Beschlüssen seien erwähnt, daß dem Kassier künftig statt des Kopfgeldes von 50 J. pro Pferd eine jährliche Pauschalvergütung von 300 M. gewährt wird; daß im Schadensfall die Versicherung ruht, wenn nicht innerhalb einer Frist von vierzehn Tagen die Prämienzahlung erfolgt; daß die Vertrauensmänner eine jährliche Entschädigung von 20 J. pro Pferd erhalten und die Aufwendung der Schaummission von 5 M. auf 7 M. erhöht wird.

**Wildberg, 26. April.** (Abschied von Oberstarbeitsführer Schürer.) Am Sonntag verließ Oberstarbeitsführer Schürer nach über dreijähriger eifriger, streblamer und arbeitsreicher Tätigkeit unser hiesiges Arbeitslager. Seine vorgelegte Behörde hat ihn nach Berlin berufen, wo er nun seine im Arbeitsdienst gesammelten Erfahrungen zum Wohle unserer Arbeitsmänner verwenden kann.

**Freudenstadt, 26. April.** (Kreisamtsleiter Schänzlin nahm Abschied.) Im Forderholungsheim versammelten sich am Samstag die Erzieher des Kreises Freudenstadt, um ihrem bisherigen Kreisamtsleiter, P. Schänzlin, der nach Stuttgart verjeht worden ist, Ledewohl zu sagen. Sein Nachfolger in der Führung des Kreises, P. Kunz, widmete ihm herzliche Worte des Abschieds. Schulrat P. Kübler dankte dem abcheidnehmenden Kreisamtsleiter für das herzliche Einvernehmen und gute Verhältnis, das stets zwischen der Leitung des NS-Lehrerbundes und dem Bezirksschulamt hier geherrscht habe. Besonders herzliche Worte sand dann der Vertreter der Kreisleitung, P. Köhler. P. Schänzlin dankte herzlich und erklärte, er werde allen als guter Kamerad verbunden bleiben.

**Calw, 26. April.** (Berunglückt.) Sonntagnachmittag fuhr ein Calwer Lehrling, der im Lenken seines Fahrrades nicht sicher war, beim Einbiegen von der Nikolausbrücke in die Bahnhofstraße, auf einen bereits zum Stehen gekommenen Kraftfahrzeug auf. Hierbei erlitt der Lehrling Verletzungen, die seine Verbringung in das Kreiskrankenhaus notwendig machten.

**Wildbad, 26. April.** (Verkehrsdirektor Dr. Jäger stellt sich vor.) In einer stark besuchten Gemeindevorversammlung stellte sich gestern abend der nach hier verpllichtete Verkehrsdirektor Dr. Jäger vor. Nach Begrüßungsworten durch Bürgermeister Kießling, der den Kurverein leitet, sprach Direktor Hillwart in grundsätzlichen Ausführungen zu den wichtigsten Fragen des Fremdenverkehrs. Anschließend wurde Verkehrsdirektor Dr. Jäger durch den Bürgermeister mit der Versammlung bekannt gemacht und ergriff dann seinerseits das Wort zu längeren Ausführungen, in welchen er seine Tätigkeit für die Belange der Badstadt umriß.

**Birkenfeld, 25. April.** Ein Teil der Pioniere, die mit dem Bau des Enzjtigs beauftragt sind, sind schon letzte Woche eingetroffen und haben bereits mit den Vorbereitungen zum Bau des Stegs begonnen. Am Sonntag kamen noch weitere Soldaten hierher, die in der Turnhalle untergebracht wurden, so daß von der nächsten Woche an insgesamt 50 Mann an der Baustelle beschäftigt sind. — Mit dem Bau des Freibades soll Ende der nächsten Woche begonnen werden. Auch hier erschwert die Höhe des Wasserstandes die Arbeiten.

**Stuttgart, 26. April.** (Verkehrsunfall.) Am Sonntag früh wurde eine 25 Jahre alte Hausangestellte in der Rüdingerstraße von einem vorbeifahrenden Personenkraftwagen erfasst und tödlich verletzt. Auf dem Transport zum Krankenhaus, wo sie der Fahrer des Fahrzeuges hinbrachte, ist die Hausangestellte ihren Verletzungen erlegen.

**Ehlingen, 26. April.** (Schadenfeuer.) Im Gebäude der Geisel-Weinstuben am Landolinsplatz brach am Sonntag aus unbekanntem Grund Feuer aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr hand der Dachstuhl bereits in hellen Flammen. Ein Uebergreifen auf die angrenzenden Häuser und auf den Unterboden des Gebäudes wurde vermieden. Der Sachschaden ist erheblich.

### Ueberwachung des ländlichen Grundstücksverkehrs

Durch eine vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft A. Walter Darré im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister erlassene Ausführungsverordnung ist eine Neu- festlegung der Mindestgröße der Grundstücke, die der Grundstücksverkehrsbeamtung unterliegen, erfolgt. Während nach den bisher geltenden Bestimmungen nur Rechtsgehalte über ländliche Grundstücke mit einer Mindest-



### Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Die Pol. Leiter, Walter und Walterinnen, welche am 20. 4. 1937 vereidigt wurden, kommen zwischen 7 und 8 Uhr ins Parteheim zum Unterschreiben der Urkunden. Ortsgruppenleiter.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Reiter-EM. Altensteig

Mittwoch 20.30 Uhr obere Stadt.

Partei-Amtor mit vertrauten Organisationen

NS-Frauenchaft Altensteig

Für Dienstag, den 4. Mai, ist eine „RdF“-Autofahrt zur Ausstellung „Frauen am Werk“ vorgesehen. Fahrpreis 3.60 M. Anmeldung dafür bei Frau Schlumberger. Abfahrtszeit des Sonderzuges am 6. Mai wird noch bekannt gegeben.

Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Nagold

Zeit: Betriebswanderungen

Wie bereits angekündigt, finden am Sonntag, 2. Mai, die Betriebswanderungen statt. Die Orts- und Betriebswanderwarte, die für die Durchführung der Wanderungen verantwortlich sind, melden der Kreisdienststelle Nagold bis kommenden Donnerstag, welche Wanderungen geplant sind und wie groß die Teilnehmerzahl voraussichtlich sein wird. Sind Wanderungen betriebsweise nicht möglich, empfiehlt es sich, die Gesellschafter der einzelnen Betriebe (auch der kleinen) zu sammeln und gemeinsam zu wandern.

Die Gesellschafter derjenigen Betriebe von Nagold, bei denen eine betriebsweise Wanderung nicht zustande kommt, treffen sich am Sonntag, 2. Mai, nachmittags 1 Uhr am Hindenburgplatz. Wanderung unter Führung von P. Lesche durch den Hilsberg über Walldorf nach Ebbaujen („Walldorn“).

Kreiswanderwart.

NL., BdM., J.V., J.M.

Hilfs-Jugend, Standort Altensteig

Heute abend 19.30 Uhr ist der ganze Standort in Jwohl im Parteheim. Bittet eure Meister, daß sie euch zeitig Feierabend geben. Fraget sie, wann ihr Urlaub bekommt! Standort.

BdM. in der SA., Standort Altensteig

Heute Helmbabend im Parteheim. Wiederbücher, Papier und Bleistift mitbringen. Ebenso das Geld für die Leistungsbücher. Unentschuldig fehlt niemand! Die Scharführerin.

### Raubüberfall auf einen deutschen Kapitän in Marseille

Paris, 26. April. Auf den Kapitän des gegenwärtig im Hafen von Marseille ankernden deutschen Dampfers „Nordmark“, Walter Teegen, wurde in der Nacht zum Montag ein gemeiner Raubüberfall verübt. Der Kapitän hörte gegen 2 Uhr nachts, daß jemand seine Kabinentür zu öffnen versuchte. Er stellte sich sofort dem Eindringling entgegen, und es entspann sich nunmehr ein erbitterter Kampf. Der Verbrecher ging mit dem Messer auf den Kapitän los und verletzte ihn an Kehle, Brust und Armen. Infolge der entschlossenen Gegenwehr versuchte der Verbrecher schließlich zu fliehen, wurde aber von der inzwischen aufgewachten Mannschaft auf den Kalanlagen gestellt und nach heftigem Kampf überwältigt. Er wurde später der Polizei übergeben, die ihn ins Krankenhaus brachte. Zwei Helfershelfer, die am Kai Schmiere gefanden hatten, konnten entkommen. Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen rumänischen Staatsangehörigen. Politische Gründe haben nicht mitgespielt, sondern es handelt sich um einen gemeinen Raubüberfall.

### Kotwort in Frankreich

Paris, 26. April. In Lyon ist der neunjährige Nefle des rechtsstehenden Vorsitzenden des Handelsgerichts von einer Horde jugendlicher Marxisten überfallen und so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb. Der Junge fuhr auf seinem Rad durch ein marxistisches Stadtviertel und wurde dort von etwa fünfzehn halbwüchsigen Burschen zum Absteigen gezwungen. Dann ging ein Hagel von Steinen auf den als „Lachsfleisch“ bekannten Neunjährigen nieder. Er wehrte sich verzweifelt, und es gelang ihm schließlich, sich keiner marxistischen Angreifer zu entziehen und zu seinen Verwandten zurückzukehren. Einige Stunden später erlag er den schweren Verletzungen, die er bei dem Überfall davongetragen hatte. Diese tierische Bluttat zeigt mit erschütternder Deutlichkeit, wie weit die marxistische Verheerung in Frankreich schon gediehen ist. Die Planmäßigkeit von Moskau geführte Terrorisierung aller Nichtmarxisten macht selbst nicht mehr vor den Kindern halt!

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Pulver-Prüfstand in die Luft geflogen.** In einem staatlichen Pulverprüfstand in Sevran-Vivry bei Versailles ereignete sich eine riesige Explosion. Das Gebäude von 10 Meter Länge, 8 Meter Breite und 8 Meter Höhe wurde vollständig in die Luft gehoben. 200 Kilogramm schwere Gesteine flogen mehrere hundert Meter weit durch die Luft. Während der Explosion waren zehn Mann im Lager. Ein Unteroffizier wurde auf der Stelle getötet. Sechs Soldaten mußten mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Militärkrankenhaus gebracht werden.

**Bei einer Flugvorführung abgestürzt.** Der amerikanische „Gezelmensch“ Clem Sohn ist bei einer Vorführung auf dem Flugplatz von Vincennes tödlich abgestürzt. Es handelte sich bei ihm um einen Muskelkraftflieger, der den Wogelflug nachahmen versuchte. Als er nach einem Abprung aus 200 Meter Höhe seinen Vogelflug programmäßig über dem Flugfeld in mehreren Spiralen durchgeföhrt hatte, schloß er seine Flügel und wollte seinen Fallschirm auslösen. Der Fallschirm öffnete sich jedoch nicht und der Vogelwensch stürzte mit rasender Geschwindigkeit in die Tiefe.

**Nach immer Neuschnee.** Bei heftigen Nordwestwinden hat es auch am Sonntag in den Allgäuer Bergen wieder stark geschneit. Am Montag früh zeigte auch im Tal leichter Schneefall ein.

### Steuerfreiheit für Sonderzuwendungen

zum Nationalen Feiertag

Viele Betriebsführer werden ihren Gesellschaftern zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes am 1. Mai 1937, ebenso wie in den Vorjahren, wieder Sonderzuwendungen machen. Soweit diese Zuwendungen in Sachleistungen, z. B. Beurlaubung, bestehen, ergibt sich die Einkommens- und Lohnsteuerfreiheit schon aus früheren Anordnungen des Reichsministers der Finanzen. Wegen der besonderen Bedeutung des 1. Mai als Nationalfeiertag des deutschen Volkes hat der Reichsminister der Finanzen außerdem auch Geldzuwendungen zu diesem Tage für einkommensteuer- (lohnsteuer-)frei erklärt, wenn sie 3 RM nicht übersteigen. Uebersteigen die Geldzuwendungen diesen Betrag, so sind sie in voller Höhe einkommen- (lohnsteuer-)pflichtig.

### Aus Baden

**Horsheim, 26. April.** (Ein Säugling zur Mitternacht im Wirtshaus. — Gerechte Strafe für den gewissenlosen Vater.) Festgenommen und der Polizeidirektion vorgeführt wurde der 34 Jahre alte Bruno Aischer von hier, der sich am 24. April — er selbst war angetrunken — mit seinem 4 Monate alten Kinde bis nachts 0.15 Uhr in einer Wirtschaft aufhielt, woran die übrigen Gäste Mergernis nahmen. Er wurde mit acht Tagen Haft bestraft. Die Strafe muß sofort verbüßt werden.

### Letzte Nachrichten

Eine Frau von Bulldoggen zerrissen

Wien, 26. April. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in einem Wiener Hundezwinger. Der Besitzer einer Hundezüchterei war verreist und hatte die Pflege seiner Tiere einer Bekannten übergeben. Als diese nun mittags sich in den Zwinger begab, um die Tiere zu füttern, stürzten sich mehrere Bulldoggen und Boxer auf sie und zerfleischten die Unglückliche bei lebendigem Leibe. Mit großer Mühe gelang es rasch herbeigeeilten Helfern, die rasenden Tiere zu vertreiben, doch konnten sie das Leben der Frau nicht mehr retten. Sie starb bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

Erkerben

Göttelzingen: Christine Bauer geb. Doll, 78 J. a.

Druck und Verlag: W. Krieger'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptchriftlitz: Ludwig Paul. Anzeigenlitz: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D. A.: III. 37: 2170. 3. J. Preis: 3 gültig.





**„Wenn der Storch kommt —“**

dann muß alles gerichtet sein.  
Was alles zur Kindsausstattung gehört, zeigt Ihnen mein frisch dekoriertes Eckschaukenster.

In den anderen Fenstern sehen Sie hübsche Sommerstoffe — überaus modische und fleidsame Spenzer, sowie allerlei schöne Unterwäsche ebenfalls in reizvoller neuer Aufmachung.

Sie werden richtig beraten und gut bedient im

Modewaren- u. Aussteuergeschäft **Spahr**

Brinze morgen von 9 Uhr ab

**frisches Obst und Gemüse**

Sapper, Frau Rech.

**Rüchenmädchen**

so wie

**Kochlehrtochter**

sofort gesucht.

Hotel Oberwiesendof Bellenfeld

**Regenmäntel  
Moto-fahreranzüge  
und -Hosen**

Imprägniert und gummlert in allen Größen

Prima **Arbeitshosen u. Juppen** zu allen Preisen empfiehlt

**Chr. Theurer**  
Bekleidungshaus  
Nagold.



Heute morgen habe ich mir mal das Einweichwasser nach dem Ausdringen etwas näher angesehen, und als eine ganz dunkle, ja fast schwarze Lauge zurückblieb — da war ich doch wirklich überrascht. Daran kann man mal sehen, wie wichtig das Einweichen ist! Ich nehme schon immer Senfo zum Einweichen, und ich muß sagen: Für 13 Pfennig ist das allerbeste Leistung! Rein, Wunder, daß man es beim Waschen und Nachwaschen so viel leichter hat!

Senfo macht's für: **13 Pfennig!**

**Autokarten** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk Altensteig**

**Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H.**

**Aktiva** Vermögensaufstellung vom 31. Dezember 1936 **Passiva**

Aktiva		Passiva	
R.M.	ℳ	R.M.	ℳ
1. Kassenbestand u. Guthaben auf Reichsbankgiro- u. Postscheckkonto (Barres.)		23083	28
2. Bestandswechsel			
a) Wechsel (ohne b)	225884	93	
b) Vorschußwechsel	34530		260414
3. Wertpapiere			
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	38556	25	
b) sonst. verzinsl. Wertpap. (Pfandbr. u.ä.)	6952	30	45508
4. Bankguthaben			
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monat. aa) bei genossensch. Zentralkreditinst. bb) bei sonstigen Kreditinstituten	101067	22	3118
	3118	65	
	104185	87	
Von der Gesamtsumme a sind RM. 44185,87 tägl. fäll. (Nostro Guth.)			
b) längerfrist. Guthaben bei genossensch. Zentralkreditinstituten	10000		114185
5. Schuldner: a) in laufender Rechnung b) festbefristete Darlehen	713316	57	742281
	28964	90	47
6. Hypotheken und Grundschulden			15000
7. Dauernde Beteiligungen			6000
8. Grundstücke u. Gebäude (dem Geschäftsbetrieb der Genossenschaft dienende)			14550
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung			1
10. Sonstige Aktiva			12094
			47
Summe der Aktiva		1233	119
		57	
11. In den Aktiven sind enthalten:			
a) Forderungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder (§ 33 d. Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes)		56	774
		55	
b) Forderungen an Mitglieder		1020	932
		40	
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 d. Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Aktiva 7 und 8)		20	550
Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches: RM. 14840638.—			
1. Gläubiger			
a) aufgen. Gelder bei Kreditinstituten			
b) sonstige Gläubiger hiervon entfallen: aa) RM. 211331,45 auf jederzeit fällige Gelder bb) RM. 504404,01 auf feste Gelder und Gelder auf Kündigung	715735	46	715735
2. Spareinlagen			
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	132763	78	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	115117	60	247881
3. Geschäftsguthaben			
a) der verbleibenden Mitglieder	157610	20	
b) der ausscheidenden Mitglieder	4448	15	162058
4. Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen			
a) gesetzliche Reserven (§ 7 Nr. 4 des Genossenschaftsgesetzes)			52620
5. Rückstellung für Aufwertung			30469
6. Wertberichtigungsposten			10008
7. Posten die der Rechnungsabgrenzung dienen			2220
8. Reingewinn Gewinnvortrag aus dem Vorjahr Gewinn 1936	1379	91	10746
	10746	33	12126
			24
Summe der Passiva		1233	119
		57	
9. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen			8057
			60
10. Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			3296
11. In den Passiven sind enthalten:			
a) Gesamtverbindlichkeiten nach § 11 Abs. 1 d. Reichsges. über Kreditwesen			963616
b) Gesamtverbindlichkeiten nach § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen			715735
c) ges. haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 d. Reichsges. ü. d. Kreditwesen aa) tatsächl. vorhand. Eigenkapital bb) Haftsummenzuschlag	214678	35	64403
	50		279081
			85

**Aufwendungen**

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Erträge**

Aufwendungen		Erträge	
R.M.	ℳ	R.M.	ℳ
1. Ausgaben für Zinsen und Provisionen		34	009
		50	
2. Persönliche und sachliche Unkosten		16	250
		33	
3. Gesetzliche soziale Abgaben		548	57
4. Steuern		1023	54
5. Abschreibungen auf Anlagevermögen			
a) auf Immobilien	150.—		
b) auf Mobilien	1407,85		1557
			85
6.) Instandsetzung des Bankgebäudes und des Kassenraumes ab: Rückstellung von 1935	4845,46		3345
	1500.—		46
7. Reingewinn Gewinnvortrag aus dem Vorjahr Gewinn 1936	1379,91		10746
	10746,33		12126
			24
Summe der Aufwendungen	68	861	49
1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen		64	625
		41	
2. Erträge aus Beteiligungen		270	—
3. Sonstige Vermögenserträge		939	65
4. Kursgewinne		1646	52
5. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1379	91
Summe der Erträge		68	861
			49

Mitgliedezahl am 1. Januar 1936: 356, eingetreten 25, ausgeschieden 12, (freiwillig 8, durch Tod 3, durch Ausschluß 1)

Stand am 1. Januar 1937: 369.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1935 RM. 356000.—

am 31. Dezember 1936 RM. 369000.—

somit Zunahme RM. 13000.—

Die Geschäftsguthaben haben sich vermindert um RM. 5153.—

Altensteig, den 26. April 1937.

Vorstand: Wucherer, Burghard, Metzger.

Die gelbe Soßenschüssel im roten Feld, das ist das Kennzeichen für



**MAGGI'S**  
Bratensoße

**Grünen Baum Lichtspiele**

Nur heute Dienstag und morgen Mittwoch je abends 8.30 Uhr

**Sherlock Holmes — Die graue Dame**

nach dem Kriminalroman „Die Tat des Unbekannten“ Ermäßigte Preise!

JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRIFF!

**Die neue Modenwelt**

Das schöne bunte Modenblatt mit den vielen Beilagen:

1. „Die kleine Zeitung“, ein buntes Extra-Blatt mit den letzten modischen Nachrichten und allerlei Unterhaltung.

2. Handarbeits- oder Bügelbogen.

3. Drei Schnitte — Bogen mit allen Modellen der „Neuen Modewelt“.

Preis 80 Pfennig.

Dazu ein großer Handarbeitsteil und immer 8 Seiten Roman.

Zu beziehen durch die

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Frl. sucht frdl.

**Zimmer**

mit Mittagstisch in Altensteig

Offerte unter Nr. 498 an die Geschäftsstelle ds. B.

Zuverlässiges, ehrl. ches

**Mädchen**

für Haus- und Kleinlandwirtschaft per sofort gesucht.

Pfommer

Gasth. u. Pension „Hirsh“ Röttenbach Kreis Calw

**Fallhalter**  
in verschiedenen Preislagen:  
3.50, 4.50, 5.00, 6.75, 8.50, 10.50, 13.50  
empfiehlt die **Buchhandlung Lauk Altensteig**

**Neuerscheinungen:**

**Neuer Geist — Neue Zeit**

Das deutsche Jugendbuch.

Herausgegeben von

Inge Wessel.

Jahrgang 1937.

Preis Mk. 4.50.

**Mädel im Dienst**

Ein Handbuch.

Herausgegeben von der Reichsjugendführung.

Preis Mk. 2.80

sind zu haben in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

